

Jähnicks Ohr

Krimi-Hörspiel
von Eva Lia Reinegger

SZENE 1 – Straße/ Auto

Ein Taxi fährt auf regennasser Straße.

TAXIFAHRER *(im Wagen)* So. Hier haben wir sie. Reichenberger 37.

Der Wagen hält.

JÄHNICKE 21?

TAXIFAHRER Bitte.

Jähnicke zückt sein Portemonnaie.

JÄHNICKE Stimmt so.

Der Regen prasselt auf die Windschutzscheibe.

TAXIFAHRER Danke. *(steckt das Geld ein)*. Haben Sie einen Schirm? Das sieht übel aus.

JÄHNICKE Sind ja nur 2 Meter.

Jähnicke steigt aus. Das Taxi fährt weg. Es gießt in Strömen.

JÄHNICKE *(liest vor:)* Dr. Chang, Hals Nasen Ohren. *(flucht)* Herrgott.

Er tippt eine Taste auf seinem Handy.

EILEEN Privatdetektei Ernst Jähnicke, Sie sprechen mit Eileen Markwart, was kann ich

JÄHNICKE *(unterbricht, genervt)* Bitte, Eileen, ich steh hier im Regen. Sie sehen doch an der Nummer, dass ich es bin, warum immer die Tirade?

EILEEN Damit Sie sehen, dass ich immer einen guten Job mache, egal wer anruft.

JÄHNICKE Wie oft soll ich Ihnen noch sagen, dass ich bei Ärzten keine Experimente mag.

EILEEN Hals Nasen Ohren, das wollten sie doch, wo ist da das Experiment?

JÄHNICKE Dr. Chang?

EILEEN Und?

JÄHNICKE Ich mag noch nicht mal chinesisches Essen! Ich mag Schweinebraten, Frikadelle, Currywurst, das wissen Sie genau!

EILEEN Sie sind ein Rassist, Jähnicke, das können sie da gleich mal mitbehandeln lassen. Jetzt gehen sie mal schön da rein, sie sind doch eh schon klatschnass. Und wenn Sie ganz tapfer sind beim Onkel Doktor, kriegen sie im Anschluss noch einen schönen Termin von mir.

JÄHNICKE Mit wem?

EILEEN Mit der Drogen-Oma.

JÄHNICKE Die mit dem Koks im Kinderwagen?

Er lacht wie ein Kind.

EILEEN Na, sehen sie.

Sie legt auf. Jähnicke seufzt. Er drückt den Türöffner. Aus dem elektrischen Summen des Türöffners wird ein fieses fiepsiges Ohrgeräusch...

SZENE 2 – Praxis von Dr. Chang

... das erst von der Ärztin unterbrochen wird:

DR. CHANG Herr Jähnicke bitte.

Jähnicke betritt den Praxisraum.

JÄHNICKE Sie sind eine Frau.

DR. CHANG Das ist richtig beobachtet.

JÄHNICKE Ich dachte, Sie wären ein Mann.

DR. CHANG Tut mir leid.

JÄHNICKE Nein, nein, macht ja nichts...

DR. CHANG Was kann ich für Sie tun, Herr Jähnicke?

JÄHNICKE Tinnitus. Ich hab' Tinnitus.

DR. CHANG Also Sie haben Ohrgeräusche... Beidseitig?

Sie holt ein Instrument aus ihrer Schublade.

JÄHNICKE Ohrgeräusche ist gar kein Ausdruck. Das ist ein halbes Orchester da drin.

DR. CHANG Wann ist das zum ersten Mal aufgetreten?

Sie rollt mit ihrem Stuhl auf ihn zu.

JÄHNICKE Vor etwa 2 Wochen.

DR. CHANG Drehen Sie sich ein bisschen zu mir? Ich untersuche jetzt erstmal ihre Ohren.
- Erzählen Sie mal, wie fühlt sich das an?

JÄHNICKE Angenehm. ... (*schmilzt dahin*) Sehr angenehm.

DR. CHANG Nein, ich meine, wie es sich anhört, können Sie das Geräusch beschreiben?

JÄHNICKE Es macht mich wahnsinnig.

DR. CHANG Ich verstehe.

JÄHNICKE Ein fieses Fiepsen würde ich sagen, in den höchsten Tönen, manchmal kracht es, dann klopft es, dann brummt es.

DR. CHANG Kommt es rhythmisch vor?

JÄHNICKE Nein, bis jetzt nicht. Soll es das?

DR. CHANG Nein.

Rollt mit ihrem Stuhl weg.

DR. CHANG Was sind Sie von Beruf, Herr Jähnicke?

JÄHNICKE Das andere Ohr..., das untersuchen Sie nicht?

DR. CHANG Doch, kommt gleich. Sie mögen das, hm?

JÄHNICKE Ich bin Privatdetektiv.

DR. CHANG Wie ist die Auftragslage?

JÄHNICKE Die rollt wie Mops. Sie würden nicht glauben, wer alles was über wen wissen will.

DR. CHANG Und Ihre private Situation?

JÄHNICKE Geschieden.

DR. CHANG Wenn Sie Ihr aktuelles Stressaufkommen auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen sollten, wo würden Sie sich da sehen?

JÄHNICKE Haben Sie nicht eine andere Skala?

DR. CHANG Was schwebt Ihnen denn so vor?

JÄHNICKE 1 bis 100?

DR. CHANG *(setzt an)* Und wo

JÄHNICKE 99.

Dr. Chang geht hinter ihren Schreibtisch zurück.

DR. CHANG Ich mache Ihnen einen Vorschlag, Herr Jähnicke. Wir beginnen jetzt gleich mit Ihrer Behandlung.

JÄHNICKE Jetzt? Aber ich habe keine Zeit, ich habe gleich einen Termin.

DR. CHANG Sie wissen schon, dass Sie mit diesem Satz dem Klischee eines Tinnitus-

Patienten entsprechen? Wie wäre es mal mit etwas Prioritätensetzung was Ihre Gesundheit angeht?

JÄHNICKE Also Prioritätensetzung ist ja immer eine Frage der Prioritätensetzung.

DR. CHANG *(blättert in einer Akte)* Sie sind 53 Jahre alt, trinken zu viel Alkohol, essen zu viel Currywurst, können das Rauchen nicht lassen und haben einen Terminkalender wie andere Leute Einkaufslisten an Weihnachten.

JÄHNICKE Das steht alles da drin?

DR. CHANG Nein, nur das mit dem Alter. Den Rest haben mir ihr Bauch, der Geruch ihrer Jacke und ihr Tinnitus erzählt.

JÄHNICKE Sie sind gut.

Dr. Chang drückt auf ihre Gegensprechanlage.

DR. CHANG Sibylle, sorgen Sie dafür, dass die 2 frei bleibt, Herr Jähnicke bekommt von mir eine Akupunktur.

JÄHNICKE Woah woah woah, mal langsam. Akupunktur? Dieser chinesische Esokram mit den Nadeln? Das ist nichts für mich.

DR. CHANG Sie werden sehen, Herr Jähnicke, der chinesische Esokram wird Ihnen gefallen. - Sie bekommen von mir auch die extragroßen Nadeln.

SZENE 3 – Hotelzimmer. Nacht.

Ohrgeräusche: Blubbern, Pfeifen. Jähnicke stöhnt und wälzt sich im Bett. Er knipst die Nachttischlampe an.

JÄHNICKE Verdammt. 4 Uhr 18.

Er greift zum Handy.

EILEEN *(wie eine Eins:)* Privatdetektei Ernst Jähnicke, Sie sprechen mit Eileen Markwart, was kann ich für Sie tun?

JÄHNICKE Das ist nicht Ihr ernst.

EILEEN Das könnte ich Sie fragen!

JÄHNICKE Tut mir leid, aber mein Tinnitus hält mich wach.

EILEEN Mich auch.

Sie gähnt.

EILEEN Wo sind Sie, Krone oder Goldener Hahn?

JÄHNICKE Krone.

EILEEN Suchen Sie sich endlich eine Wohnung, Jähnicke.

Neben ihr wälzt sich jemand im Bett.

EILEEN *(leise)* Schlaf weiter, Hase, ist nur mein Chef.

Unverständliches Gemurmel.

JÄHNICKE Was hat er gesagt?

EILEEN *(bissig)* Was sehr Nettos.

JÄHNICKE Sie müssen mir für morgen einen Termin bei Frau Dr. Chang besorgen. Das Nadelzeug ist das einzige, was hilft.

EILEEN Ach wirklich? Der chinesische Esokram? - Mach ich. Sonst noch was?

JÄHNICKE Sie könnten ein bisschen...

EILEEN Was?

JÄHNICKE Naja..., singen oder so...?

EILEEN Schreien könnte ich, Jähnicke. Schreien. Wenn Sie Ihren Tinnitus nicht hören wollen, machen Sie das Radio an, das ist besser für uns alle, glauben Sie mir.

Sie legt auf.

SZENE 4 – Jähnickes Büro.

JÄHNICKE *(entsetzt)* Nein!

Ein fiepsender, alarmartiger Ton in seinem Ohr setzt ein, steigert sich.

EILEEN Praxis geschlossen. Bis auf weiteres.

JÄHNICKE Aber ich brauch die!

EILEEN Alle Termine abgesagt. Wegen privater Umstände.

JÄHNICKE Was denn für private Umstände?

EILEEN Das sagt man so, wenn jemand krank oder gestorben ist.

JÄHNICKE Es ist doch immer das gleiche! Erst sagen sie dir, du sollst dich auf sie „einlassen“, dann hängst du bei ihnen an der Nadel, und schon lassen sie dich fallen wie 'ne heiße Kartoffel. Aber nicht mit mir!

SZENE 5 – Vor/In Wohnung Dr. Chang

Es klingelt. Es klingelt nochmal, diesmal drängender. Frau Chang öffnet.

DR. CHANG (matt) Was machen Sie denn hier?

JÄHNICKE Sie haben meinen Termin abgesagt.

DR. CHANG Wie haben Sie meine Adresse rausgekriegt?

JÄHNICKE Ich bin Privatdetektiv.

Er drängt sich an ihr vorbei in die Wohnung.

DR. CHANG Es tut mir leid, Herr Jähnicke, aber ich kann... Sibylle wird Ihnen eine Vertretung nennen.

JÄHNICKE Ich will keine Vertretung, ich will Sie! Und Sie scheinen mir weder krank noch tot zu sein!

Sie fängt an zu weinen.

JÄHNICKE Was... Oh Gott, entschuldigen Sie

DR. CHANG Meine Tochter

JÄHNICKE Ihre Tochter?

DR. CHANG Meine Tochter ist ermordet worden.

SZENE 6 – Wohnung Dr. Chang

Frau Chang weint herzerreißend.

JÄHNICKE Oh Gott, es tut mir so leid. Was... was ist denn passiert?

DR. CHANG Sie wurde erstochen. Im Stadtpark. Ein Jogger hat sie heute Morgen kurz nach 6 gefunden.

Jähnicke kramt ein Taschentuch hervor.

JÄHNICKE Taschentuch?

DR. CHANG Danke.

Sie schnäuzt sich, beruhigt sich ein bisschen.

DR. CHANG Heute Vormittag waren zwei Polizisten da. Sie haben mich mitgenommen, ich sollte sie identifizieren.

Sie fängt wieder an zu weinen.

DR. CHANG Sie war 23 Jahre alt.

Sie schluchzt.

DR. CHANG Die sagen mir nichts. Ich ruf da ständig an, aber die sagen mir nichts. Gar nichts. Nicht wann sie ermordet wurde, wie viele Messerstiche es waren, was sie gestern Abend gemacht hat. Aber ich will das alles wissen, verstehen Sie? Alles. Ganz genau. Auch wenn es schrecklich ist.

JÄHNICKE Ja. Das verstehe ich. Das würde mir auch so gehen.

Sie schnieft.

DR. CHANG Sie..., Sie sagten, Sie sind Privatdetektiv...?

JÄHNICKE Yep.

DR. CHANG ... Das heißt doch, ich könnte Sie damit beauftragen, alles herauszufinden, was ich wissen will? Auch alles was die Polizei mir nicht sagen will.

JÄHNICKE ...Das heißt es.

Sie schnieft.

DR. CHANG Was... würde das denn so kosten?

Etwas später:

Ohrgeräusch: Unruhig, nicht sehr laut

DR. CHANG So, eine Nadel setze ich Ihnen jetzt noch hier. *(Kurze Pause)* Gut so?

Das Ohrgeräusch wird zu einem gleichmäßigen Brummtönen, wie hinter einer Wand

JÄHNICKE *(atmet erleichtert)* Ja. Gut so.

DR. CHANG Sie bleiben schön hier auf der Couch liegen, ich mach uns einen Tee und ein bisschen Musik.

Sie schaltet die Stereoanlage an, Cellomusik erklingt. Jähnicke hört zu.

Dr. Chang kommt mit einem Tablett voll Teegeschirr wieder herein.

JÄHNICKE Das ist schön.

DR. CHANG Mögen Sie klassische Musik?

JÄHNICKE Nicht dass ich wüsste. Aber was weiß ich schon, ich finde ja auch Nadeln am Ohr ganz toll.

DR. CHANG Das ist sie. Ji-Hyun, meine Tochter.

JÄHNICKE *(erstaunt)* Die da spielt?

DR. CHANG Sie ist Cellistin. Sie war 8, als sie angefangen hat. Nach dem Abi hat sie Cello an der Musikhochschule studiert. Sie hat mit Auszeichnung bestanden.

JÄHNICKE Sie lebt nicht mehr bei Ihnen.

DR. CHANG Sie ist vor vier Jahren ausgezogen, direkt als sie mit der Schule fertig war. Zuerst in eine WG mit ihrer Freundin Silvia, dann alleine. Ji-Hyun war immer sehr selbständig. Mein Mann und ich haben beide viel gearbeitet. Ich zuerst als Krankenschwester, später dann, nachdem ich noch ein Medizinstudium drangehängt hatte, als Ärztin. Mein Mann hatte einen Laden für Asien-Importe. Er ist vor 7 Jahren bei einem Unfall ums Leben gekommen. Da war Ji-Hyun 16.

JÄHNICKE Das tut mir leid.

DR. CHANG Als sie letztes Wochenende zum Essen da war, schien sie so glücklich. Sie hatte sich beim Stadtorchester beworben und hatte das erste Probespiel bereits überstanden.

Das Cellostück endet. Jähnicke richtet sich auf.

JÄHNICKE Haben Sie ein Foto von ihr?

DR. CHANG Natürlich.

Sie steht auf.

JÄHNICKE Frau Chang? Wer immer das getan hat, ich finde es heraus.

SZENE 7 – Currywurstbude

JÄHNICKE Sag an, wie willste?

MIKEY Mit Pommes, scharf.

VERKÄUFERIN Was zu trinken?

MIKEY Cola.

VERKÄUFERIN Und bei Ihnen? Wie immer?

JÄHNICKE Heute mal nichts.

VERKÄUFERIN Was ist los? Haben Sie eine Freundin?

JÄHNICKE So ähnlich. Einen Jägermeister würd ich nehmen.

Er stellt sich zu Mikey an den Stehtisch, klopft ihm auf die Schulter.

JÄHNICKE So, Mikey..., Mikey-Pikey. Wie läuft's denn so beim Praktikum?

MIKEY Vergiss es, Jähnicke, ich kann Dir nichts sagen. Ich hab Schweigepflicht.

JÄHNICKE Ich bin Dein Onkel, Mikey, da gilt das nicht. Haben Sie Dir das nicht erklärt?

MIKEY Nein, haben sie nicht.

JÄHNICKE Hier. Iss.

Er stellt das Essen auf den Tisch. Mikey fängt an zu essen.

MIKEY Sie ist heute Morgen erst eingeliefert worden, so viel kann man da eh noch nicht sagen.

JÄHNICKE Schmeckt's?

MIKEY Mhm.

JÄHNICKE Das heißt: Ja danke, Onkel Ernst. Nicht nur für das Mittagessen. Auch für die vielen Angelausflüge, die Du mit mir gemacht hast, wenn Mama und ich mal wieder Zoff hatten.

MIKEY Bis das ganze Labor gemacht ist, das kann dauern.

JÄHNICKE Danke auch für die vielen interessanten Gespräche über Deine Fälle, Onkel Ernst. Und für die ganzen CSI-DVDs, die Du mir zu Weihnachten und zum Geburtstag geschenkt hast, die in mir den Berufswunsch des Kriminalisten haben reifen lassen und mich zu dem gemacht haben, was ich heute bin: Jemand der „Labor“ sagen kann.

Mikey seufzt.

MIKEY Wenn Du Dich bei Dengler verplapperst, ist meine Karriere futsch bevor sie angefangen hat.

JÄHNICKE Dengler mein alter Freund.

MIKEY Drei Messerstiche. Offenbar gezielt ins Herz. Ein Stich knapp vorbei, die anderen beiden direkt rein.

JÄHNICKE Also von vorne... - Vielleicht hat sie ihn gekannt.

MIKEY Eine mittellange Klinge, sauberer Schnitt, wahrscheinlich ein Klappmesser.

JÄHNICKE Ein Klappmesser, sowas hat ja so ziemlich jeder. - Hat sie sich gewehrt?

MIKEY Dafür gibt es keine Anzeichen. Keine Verletzungen an den Händen, keine Hämatome die auf einen Kampf hindeuten. Aber vielleicht war dazu auch einfach keine Zeit. Übrigens haben wir ihre Handtasche gefunden, ein paar Meter weiter im Gebüsch. Handy und Geldbeutel sind weg.

JÄHNICKE Ein Raubmord? *(kurze Pause)* Mit wem habt ihr gesprochen?

MIKEY Mit dem Jogger, der sie gefunden hat. War ziemlich verstört. Und mit ihrer besten Freundin. Wir haben sie angetroffen, als wir bei ihr in der Wohnung waren.

JÄHNICKE Ich dachte, sie hat allein gewohnt.

MIKEY Hat sie auch, aber ihre beste Freundin ist gerade zu Besuch, gab wohl Krach mit ihrem Freund. Sie hat für ein paar Tage bei ihr auf der Gästematratze übernachtet.

JÄHNICKE Gut. Mit der fang ich an. Annika Liebling...

MIKEY Hä? Nee, Silvia Blankenfeld heißt die.

Jähnicke lacht sein Kinderlachen.

MIKEY Verdammt.

JÄHNICKE Silvia Blankenfeld...

Jähnicke klopft zweimal auf den Tisch.

JÄHNICKE Du hörst von mir!

MIKEY Ich geht nicht ran!

Jähnicke entfernt sich. Mikey seufzt.

VERKÄUFERIN Einen Jägermeister zum Nachtsch, Schätzchen?

MIKEY So weit kommt's noch.

SZENE 8 – Im Konzerthaus

*Orchesterprobe. Die Musiker stimmen ihre Instrumente. **JÄHNICKE** bahnt sich seinen Weg durch die Reihen...*

JÄHNICKE Hallo, ... guten Tag, ...

Eine Trompete.

JÄHNICKE Trompete, sehr schön. Ich suche, äh, Frau Blankenfeld, Silvia Blankenfeld. Da drüben? - Danke.

Stühle rücken, genervtes Gemurmel.

JÄHNICKE Sie haben's aber eng hier. Gemütlich. Oh - Vorsicht mit dem Ellbogen.

Eine Geige.

JÄHNICKE Blankenfeld, Silvia Blankenfeld?

Der Percussionist haut kräftig auf die Pauke.

JÄHNICKE Die da? Ja?

Eine sanfte Oboenmelodie.

JÄHNICKE Silvia Blankenfeld?

SILVIA Ja?

JÄHNICKE Ich komme wegen Ji-Hyun Chang.

SILVIA Wegen Ji-Hyun?

Ihr kommen die Tränen.

SILVIA Es tut mir leid, ich kann jetzt nicht, wir haben Probe.

DIRIGENT Guten Morgen, die Herrschaften. Bevor wir anfangen, möchte ich kurz mit Ihnen über das schreckliche und traurige Ereignis sprechen, von dem Sie vielleicht schon gehört haben. Eine unsere Violoncello-Bewerberinnen, Ji-Hyun Chang, ist vorgestern Nacht einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Sie wurde im Stadtpark ermordet. Wie sich einige von Ihnen bei ihrem Probespiel überzeugen konnten, war Frau Chang eine talentierte Musikerin, die alle Chancen hatte, eine Kollegin in unseren Reihen zu werden. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Das Orchester klopft an die Notenhalter.

SILVIA *(leise)* Warten Sie hier, wir können in der Pause sprechen.

DIRIGENT Wer sind Sie denn?

JÄHNICKE Ich? Äh, Entschuldigung, ich wollte nur kurz ... äh, hier hinten, *(verkrümelt sich, leiser werdend, legt den Finger auf die Lippen)* Sch Sch...

DIRIGENT Gut. - So. - Wir beginnen mit dem Bach.

Er schwingt den Taktstock, das Stück setzt ein... JÄHNICKE verlässt den Konzertsaal. Ihm klirren die Ohren.

JÄHNICKE *(zu sich)* Ooohh, meine Ohren.

Ein junger Mann betritt den Aufenthaltsraum.

JÄHNICKE Sagen Sie, gibt's hier nen Kaffeeautomaten?

MORITZ Äh - ja. Hier.

JÄHNICKE Wollen Sie auch einen?

MORITZ *(lacht)* Ja, warum nicht.

Jähnicke wirft Münzen in den Automat.

JÄHNICKE Sie haben auch so ne Riesengitarre auf dem Rücken.

MORITZ *(lacht)* Ja. Mein Cello.

JÄHNICKE Warum sind Sie nicht bei der Probe?

MORITZ Ich gehöre nicht zum Ensemble, ich bin zum Üben hergekommen. Ich bin

einer der Bewerber auf die Violoncello-Stelle.

JÄHNICKE Dann kannten Sie Ji-Hyun Chang.

MORITZ Könnte man so sagen. Wir sind gegeneinander angetreten. Sie, Clara und ich sind gestern in die letzte Runde gekommen.

Nimmt einen Schluck Kaffee.

JÄHNICKE Einer weniger, hm?

MORITZ Ist schon verrückt. Gestern Abend waren wir drei noch zusammen in einer Bar.

JÄHNICKE Sie waren mit ihr in einer Bar?

MORITZ Ja. Sie war ziemlich nett. Es war ihr Vorschlag zusammen noch was trinken zu gehen, sie wollte uns ein bisschen ihre Stadt zeigen, glaube ich. Ist nicht immer so, dass man von seinen Konkurrenten eingeladen wird. Ist ein harter Kampf in der Musik was zu werden, wissen Sie.

JÄHNICKE Was haben Sie danach gemacht?

MORITZ Clara und ich sind in unser Hotel, Ji-Hyun nach Hause. Sie musste durch den Stadtpark, ich hab sie gefragt, ob sie sich nicht ein Taxi nehmen will, aber sie meinte, sie würde immer durch den Park laufen, sie fühlte sich nicht unsicher.

JÄHNICKE Wann war das?

Im Konzertraum endet die Probe.

MORITZ Halb zwölf, schätze ich.

Silvia Blankenfeld betritt den Raum.

SILVIA Hallo Moritz.

MORITZ Hallo, ich geh dann mal üben. Danke für den Kaffee.

Moritz geht.

JÄHNICKE (zu Silvia) Gefällt mir sehr gut, ihre Klarinette.

SILVIA *(lächelt)* Das ist eine Oboe. - Ihre Kollegen waren heute Morgen schon bei mir.

JÄHNICKE Ich bin nicht von der Kripo. **JÄHNICKE**, Privatdetektiv. Ich ermittle im Auftrag von Frau Dr. Chang, Ji-Hyuns Mutter.

SILVIA Oh, Frau Chang. Ich wollte nachher bei ihr vorbei gehen. Es muss grauenvoll für sie sein. Sie ist so nett.

JÄHNICKE So ein Probespiel, wie läuft das eigentlich ab?

SILVIA Die Bewerber spielen Probespielstellen vor. Das sind Stellen aus Stücken, die als besonders schwierig für das Instrument gelten. Ji-Hyun hat wochenlang geübt. Sie wollte sehr gerne hier zum Stadtorchester, es ist ein kleines, aber sehr gutes, modernes Orchester und Ji-Hyun hängt wie ich an ihrer Stadt. Ich hätte es großartig gefunden, wenn wir im gleichen Orchester gelandet wären.

JÄHNICKE Danach ist sie mit den anderen noch in eine Bar.

SILVIA Ja, ins Golden Gate. Ich bin nach Hause, ich wohne ja im Moment bei ihr. Aufgewacht bin ich, als die Polizei geklingelt hat.

JÄHNICKE Moment mal, aber das heißt doch, Ji-Hyun hatte die ganze Zeit ihr Cello

dabei?

SILVIA Ja, klar. Ist es denn nicht gefunden worden? Die Polizei hat gesagt, dass ihr Handy und ihr Geld auch weg waren.

JÄHNICKE Und Sie haben gerade Krach mit ihrem Freund?

SILVIA Mit Hauke, ja. Ich bin vor ein paar Tagen bei ihm ausgezogen. Sie haben ihn gesehen, er ist der Percussionist.

JÄHNICKE Der Kerl mit der Pauke?

SILVIA Er kann seine Finger nicht von den Streicherinnen lassen. Hat da eine Fixierung oder sowas. Deswegen ist es schon mal mit uns auseinander gegangen. Ich hatte die ganzen letzten Wochen schon so ein komisches Gefühl. Als er dann zugegeben hat, dass er mal wieder eine Affäre hatte, bin ich Hals über Kopf zu Ji-Hyun. Sie war toll. Wir haben Zeichentrickfilme geschaut und sie hat mir einen Trost-Schokoladenkuchen gebacken.

JÄHNICKE Und Ji-Hyun? Hatte sie einen Freund?

SILVIA Zurzeit nicht, nein. Aber Ji-Hyun hatte sowieso hauptsächlich ihre Musik im Kopf. Und dann vielleicht noch den Sinn des Lebens.

JÄHNICKE Den Sinn des Lebens?

SILVIA Naja, in letzter Zeit hat sie oft mit der Musik gehadert. Sie meinte, sie würde gerne mal was Vernünftiges machen.

JÄHNICKE Musik ist doch sehr vernünftig.

SILVIA *(lacht)* Ja, das finde ich auch. Aber sie meinte, irgendwas, was anderen hilft. Was Soziales oder so.

Ein sms-Zeichen ertönt.

JÄHNICKE Meine Assistentin. ... Danke, Sie haben mir sehr geholfen. Besuchen Sie Frau Dr. Chang, ich bin sicher, sie wird sich sehr freuen.

SZENE 9 – Straße

Jähnicke geht die Straße entlang, telefoniert.

JÄHNICKE Eileen.

EILEEN *(im Telefon)* Also **JÄHNICKE**, wollen Sie's wissen?

JÄHNICKE Aber immer.

EILEEN Ihr Lieblingsfeind Dengler...

JÄHNICKE Ja?

EILEEN - Hat den alten Peter im Verhörraum.

JÄHNICKE Nein! Peter Park?

EILEEN Er ist überzeugt davon, dass Peter den Raubmord begangen hat.

JÄHNICKE Schwachsinn.

EILEEN Das sagen Sie. Das Problem ist nur, sie haben das Handy bei ihm gefunden.
Und, jetzt halten Sie sich fest:

JÄHNICKE Sagen Sie's nicht.

EILEEN Er hatte ein Messer in seinem Mantel, das der Tatwaffe entspricht.

SZENE 10 – Kommissariat

DENGLER Du hast hier nichts zu suchen, **JÄHNICKE**.

JÄHNICKE Ich will meinen Klienten sehen, Herr Kriminalkommissar.

DENGLER *(trocken)* Peter Park ist Dein Klient? Seit wann kann der sich seinen eigenen Privatdetektiv leisten?

JÄHNICKE Seit mir die Finanzkrise zusetzt.

Er öffnet die Tür zum Verhörraum.

DENGLER Hey, hey, hey, Du kannst da nicht einfach reinmarschieren.

JÄHNICKE Hast Du das Cello gefunden?

DENGLER Welches Cello?

JÄHNICKE Welches Cello? *(schnaubt)*. Da macht ja wohl jemand besser erstmal seine Hausaufgaben.

Er betritt den Verhörraum.

JÄHNICKE Hallo Peter. Wie geht's Dir heute?

PETER PARK Noch ist nicht aller Tage Abend.

DENGLER *(murmelt)* Wir warten auf seinen Psychiater.

JÄHNICKE Die sagen, Du hast die junge Frau umgebracht.

PETER PARK Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.

JÄHNICKE Und das Handy? Hast Du das Handy geklaut?

PETER PARK Die blaue Blume der Poesie?

JÄHNICKE Ja. *(zu Dengler)* Er schreibt Gedichte auf den Dingen.

PETER PARK Geschenkt ist geschenkt.

JÄHNICKE Das Handy war ein Geschenk? Aber von wem denn?

PETER PARK Nachts sind alle Katzen grau.

JÄHNICKE Du hast niemanden gesehen. Und was ist mit dem Geldbeutel?

PETER PARK Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.

JÄHNICKE War wohl nicht viel Geld drin, was?

PETER PARK Kleinvieh macht auch Mist.

JÄHNICKE Was ist mit dem Messer, Peter. Das ist ne ernste Sache. Wieso hast Du das Messer bei Dir gehabt?

Peter Park schweigt.

DENGLER Ja, dazu fällt ihm jetzt kein Spruch mehr ein. Es war bei ihm in der Manteltasche. Er hat es feinsäuberlich abgewischt.

JÄHNICKE Also gut, Peter. Ich danke Dir erstmal.

PETER PARK Adel verpflichtet.

Dengler und Jähnicke verlassen den Verhörraum. Sie gehen den Gang hinunter.

DENGLER Wir machen einen DNA-Test. Wenn das Blut auf dem Messer von Ji-Hyun Chang ist, dann ist er überführt. Das war ein Raubmord, Jähnicke.

JÄHNICKE Du glaubst doch nicht im Ernst, dass der Kerl da drin sowas zustande kriegt? Der will doch nix vom Leben außer seiner Ruhe und seine Ecke im Park. Der tippt ein paar Gedichte in sein uraltes Handy, damit er die vorlesen und ein paar Kröten verdienen kann. Dann jubelt ihm einer mitten in der Nacht ein neues unter und schon ist er Dein Hauptverdächtiger.

DENGLER Er saß schon zweimal im Knast, Jähnicke. Einmal wegen Diebstahls. Einmal wegen Körperverletzung. Auch da war übrigens ein Messer im Spiel. Und zwar ein Opinel, genau wie hier.

JÄHNICKE Ein Opinel sagst Du?

Einen Moment gehen sie schweigend nebeneinander her.

DENGLER Mikey macht sich übrigens hervorragend. Wir sind wirklich sehr zufrieden mit ihm.

JÄHNICKE Das freut mich.

DENGLER Er ist so ganz anders als sein Onkel.

Er öffnet eine Tür.

DENGLER *(überrascht, erfreut)* Eileen, was machst Du denn hier?

EILEEN Richard! Schön dich zu sehen.

Sie umarmt ihn, Küsschen links Küsschen rechts

EILEEN Ich warte auf meinen Boss, da dachte ich mir, warte ich beim Richard im Büro, kann ich den auch mal wieder sehen.

DENGLER *(angetan)* Du siehst gut aus.

EILEEN Man tut was man kann.

DENGLER Wirklich, richtig gut.

EILEEN Danke. Du hältst Dich aber auch nicht schlecht, mein Lieber. Gehst Du zum Fitness? Das sieht man aber, Du.

Sie klapst ihm auf den Oberarm.

JÄHNICKE Gut, also

EILEEN War schön Dich mal wieder zu sehen.

DENGLER Grüß Deinen Hasen von mir

EILEEN Mach ich.

DENGLER Geht's ihm gut? ... Gesundheitlich... alles in Ordnung...

EILEEN *(irritiert)* ... Ja, alles in Ordnung.

DENGLER Alles fit? Keine Beschwerden? ... *(lacht nervös)* Ich mein ja nur... manchmal, in unserem Alter... Herzinfarkt, Erektionsstö...

JÄHNICKE Gut, Richard, der Psychiater kommt dann ja gleich.

Jähnicke schließt die Tür hinter sich und Eileen. Eilig gehen sie den Flur hinunter.

JÄHNICKE Ham Sie's?

Sie reicht ihm ein Papier.

EILEEN Ihr Jogger heißt Daniel Krauss, ist 26 Jahre alt, Adresse auf der Rückseite.

Jähnicke bleibt unvermittelt stehen.

JÄHNICKE Der steht so dermaßen auf Sie.

EILEEN Der Richard? *(lacht.)* Ich weiß.

Er geht weiter.

JÄHNICKE Ich werd' diesen Typen nie verstehen.

Ihr Lachen verstummt. Er schubst die Tür nach draußen auf.

EILEEN Na danke auch.

Sie geht ihm hinterher. Auf der Straße:

JÄHNICKE Taxi!

SZENE 11 – Wohnung Jogger

Klingel. Eine Tür wird geöffnet.

JÄHNICKE Herr Krauss?

JOGGER *(misstrauisch)* Ja.

JÄHNICKE Jähnicke, Privatdetektiv - meine Assistentin, Frau Markwart. Sie haben Frau Ji-Hyun Chang heute Morgen tot im Stadtpark gefunden?

JOGGER Ja. Aber das habe ich alles der Polizei schon erzählt.

JÄHNICKE Wir ermitteln im Auftrag der Mutter, die, wie sie sich vorstellen können, Schreckliches durchmacht und sicher gehen will, dass die Polizei nichts übersieht.

JOGGER Aha.

JÄHNICKE Dürfen wir reinkommen?

JOGGER Im Moment ist es gerade etwas

EILEEN *(unterbricht)* Sagen Sie, dürfte ich vielleicht mal ganz kurz Ihre Toilette..., wir sind schon den ganzen Tag unterwegs ... und dann immer ein Kaffee nach dem anderen,

Schon ist sie im Flur der Wohnung.

EILEEN das ist total nett, danke, da hinten?

Sie geht den Flur hinunter.

JOGGER Die zweite rechts.

Jähnicke versucht schnell die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

JÄHNICKE Gehen Sie jeden Morgen joggen?

Eileen verschwindet hinter einer Tür.

JOGGER Ja. Ab und zu.

JÄHNICKE Jeden Morgen oder ab und zu? (*lacht verschmitzt*)

JOGGER Ab und zu.

JÄHNICKE Und wann?

JOGGER Wenn dann immer um 6. Bevor ich zur Arbeit muss.

JÄHNICKE Was arbeiten Sie denn?

JOGGER Ich bin Leiter eines Drogeriemarkts.

JÄHNICKE Sehr gut. Dann erzählen Sie doch mal.

JOGGER Was?

JÄHNICKE Wie das war, heute Morgen.

JOGGER Ich jogge da so lang und dann sehe ich sie.

JÄHNICKE Frau Chang.

JOGGER Ja.

JÄHNICKE War das ihr üblicher Weg? Ist ja etwas abgelegen, da hinten.

JOGGER Ja. Ist garantiert nichts los da. Ich hab gern meine Ruhe.

JÄHNICKE Lag sie auf dem Rücken..., oder auf dem Bauch...?

JOGGER Sie lag seitlich. So nach vorne gekrümmt. Es war noch nicht sehr hell draußen, aber man sah, dass sie geblutet hatte. Es war so ein dunkler Fleck vor ihr im Gras. *(misstrauisch)* Ihre Freundin braucht aber lange auf der Toilette.

JÄHNICKE Assistentin. - Hatte sie ihre Handtasche und ihr Cello bei sich?

JOGGER Nein. Das war da nicht.

Im Hintergrund geht eine Tür auf.

EILEEN Danke, das war sehr nett. *(deutlich, Richtung Jähnicke)* Wir gehen jetzt.

JÄHNICKE Wiedersehen.

Er schließt die Wohnungstür. Sie gehen die Treppe hinunter.

JÄHNICKE Was war?

EILEEN *(harmlos)* Nichts, ich musste aufs Klo.

JÄHNICKE Nicht Ihr Ernst?

EILEEN *(grinst)* Nein.

Sie holt etwas aus ihrer Handtasche.

EILEEN Haben Sie sowas schon mal gesehen?

JÄHNICKE Was ist das?

EILEEN Eine Seifenschale.

JÄHNICKE Sie haben seine Seifenschale mitgenommen?

EILEEN Seine Seifenschale geformt wie ein Cello.

JÄHNICKE Oh mein Gott. Ein Cello...

SZENE 12 – Wohnung Jogger

Klingel. Die Tür wird geöffnet.

JOGGER *(verblüfft)* Was...?

DENGLER Durchsuchungsbefehl.

Jähnicke schießt sofort los, den Flur hinunter.

JOGGER Aber

DENGLER Ernst, Du bleibst hier vor...

Jähnicke öffnet eine Tür.

JÄHNICKE Was...? Heilige Scheiße! ... Schaut euch das an.

Cellomusik dringt aus dem Zimmer. Es ist Ji-Hyuns Musik, die gleiche wie bei Dr. Chang.

SZENE 13 – Im Taxi

Jähnicke und Eileen telefonieren mit Mikey, Lautsprecher an.

JÄHNICKE Das kannst Du Dir nicht vorstellen, Mikey! Ich mach die Tür auf und denke, ich guck ins Wohnzimmer von 'nem Serienkiller! Die ganze Wand war voller Bilder mit Ji-Hyun Chang und ihrem Cello, der hat jeden noch so kleinen Zeitungsausschnitt über sie gesammelt.

EILEEN Wir haben recherchiert. Der Kerl hat im ganzen letzten Jahr kein einziges Konzert von ihr verpasst.

JÄHNICKE Mitten im Raum stand ihr Cello, angelehnt an einen leeren Stuhl. Auf dem Stuhl ein gerahmtes Bild von Ji-Hyun mit Trauerflor drumrum, der ganze Raum war voller weißer Kerzen.

EILEEN Wie in dem Song.

JÄHNICKE Welchem Song?

Eileen singt. Mikey im Telefon stimmt mit ein, beide manchmal nach dem Text suchend

EILEEN Getrampt oder mitm Moped oder schwarz mit der Bahn
Immer bin ich Dir irgendwie hinterher gefahrn
Nein, damals hab ich kein Konzert von Dir versäumt
Und nachts konnt ich nicht schlafen
Oder wenn, dann hab ich von dir geträumt
(gemeinsam, schmetternd) Du spieltest Celloooo
In jedem Saal in unsrer Gegend
Ich saß immer in der ersten Reihe und ich fand dich so erregend.

Sie lachen.

EILEEN Oh Mann, wenn er sie wirklich umgebracht hat, ist das überhaupt nicht witzig.

MIKEY Kannte Sie ihn eigentlich?

JÄHNICKE Ja. Sie hat sich wohl einmal mit ihm getroffen.

EILEEN Und dann nie wieder.

JÄHNICKE Ich denke, es war so: Er ist ihr gestern nach dem Probespiel gefolgt. Auf dem Nachhauseweg von der Bar hat er sie angesprochen, sie hat ihm die Meinung gezeigt, er ist ausgeflippt und hat sie erstochen. Er hat dem schlafenden Peter Park ihr Handy, das Geld und das Messer untergejubelt, hat im Dunkeln das Cello nach Hause geschleppt und ist dann schön zum Joggen raus, um die Polizei anzurufen.

EILEEN Du hättest sehen sollen, wie er geheult hat, als Dengler ihn verhaftet hat. „Ich habe sie geliebt, niemand hat sie so geliebt wie ich, ich wollte doch nur sicher gehen, dass ihr Andenken würdig bewahrt wird.“

JÄHNICKE So, jetzt aber Du, Mikey, Dengler, der alte Geizkragen hat nichts rausgelassen obwohl ich ihm seinen Mörder praktisch auf dem Silbertablett geliefert habe. Was ist beim DNA-Test rausgekommen?

MIKEY Naja, die Fingerabdrücke am Griff stammen von Peter Park.

JÄHNICKE Das ist logisch. Er hat das Ding angefasst als er es in seiner Manteltasche gefunden hat.

MIKEY Ja, aber die Blutrückstände am Messer sind von ihr. Es ist eindeutig die Tatwaffe.

JÄHNICKE Er ist also nach wie vor verdächtig.

MIKEY Absolut. Jetzt gleichen wir die anderen Fingerabdrücke mit denen vom Jogger Schrägstrich Stalker ab.

JÄHNICKE Ich ruf Dich wieder an.

MIKEY Da bin ich sicher.

Jähnicke legt auf.

JÄHNICKE Gute Arbeit, Eileen.

EILEEN War mir ein Vergnügen. Und jetzt?

JÄHNICKE Kennen Sie einen guten Chinesen?

EILEEN Klar! Ich hab Mords...

Jähnicke tippt bereits.

JÄHNICKE *(ins Telefon)* Frau Dr. Chang? Darf ich Sie zum Essen einladen?

EILEEN ...hunger.

SZENE 14 – Im Chinarestaurant

JÄHNICKE Mir wurde gesagt, dass das hier der beste Chinese in der ganzen Stadt sein soll. Aber was red' ich, das wissen Sie sicher besser als ich.

DR. CHANG Ich war tatsächlich schon öfter hier, ich mag das Essen hier sehr.

JÄHNICKE Meine Assistentin meinte, es sei absolut unpassend, Sie heute zum Essen einzuladen.

DR. CHANG Da hat sie *absolut* Recht. Aber ich nehme an, so etwas sagt Sie Ihnen häufiger.

JÄHNICKE Das stimmt.

DR. CHANG Wissen Sie, was ich gemacht habe, nachdem Sie weg waren? Ich bin joggen gegangen. Ich bin gelaufen, gelaufen und gelaufen - statt meine Freunde anzurufen, meine koreanischen Verwandten, das Beerdigungsinstitut... Finden Sie das unpassend?

JÄHNICKE Absolut.

Sie lachen. Jähnicke greift zur Karte.

JÄHNICKE Können Sie mir was empfehlen?

DR. CHANG Ich fand die C2 letztes Mal sehr gut.

JÄHNICKE Schweinefleisch gebraten mit Pfannkuchen. ... Klingt so deutsch.

DR. CHANG *(lacht)* Stimmt.

JÄHNICKE Das nehme ich.

Er klappt die Karte zu.

JÄHNICKE Beeindruckend, dass Sie diese Zeichen hier lesen können.

DR. CHANG Welche Zeichen?

JÄHNICKE Na, diese, diese Zeichen hier.

DR. CHANG *(trocken)* Sie meinen das Alphabet?

JÄHNICKE Nein, diese chinesischen Zeichen hier auf der Karte.

DR. CHANG Ach so. Ja, die haben wir tatsächlich in der Schule gelernt, aber so gut kann ich sie auch nicht mehr.

JÄHNICKE Nein? Sie sind schon zu lange von zuhause...? - Also...

DR. CHANG Moment mal... - Sie denken ich bin Chinesin.

Sie lacht.

JÄHNICKE Ähm...

DR. CHANG Sie laden mich zum Chinesen ein, weil Sie denken, ich fühle mich hier so richtig zuhause?

JÄHNICKE Also...

DR. CHANG Ich bin aus Korea, Herr Jähnicke.

JÄHNICKE Aus Korea.

DR. CHANG Eigene Sprache, eigene Schrift. Trotzdem lernen wir die chinesischen Zeichen.

JÄHNICKE Ähm... das...

Sie klappt die Karte zu.

DR. CHANG Wissen Sie was, lassen Sie uns doch zu mir nach Hause gehen. Nichts gegen chinesisches Essen und ihre rührende Restaurantwahl. Aber am liebsten würde ich die Reste von dem Bulgogi essen, den ich gestern gekocht habe.

JÄHNICKE Bulgogi

DR. CHANG Ein koreanisches Fleischgericht. Dazu gäb's einen Rotwein aus Spanien, „Fusion-Küche“ sozusagen. Und wenn Sie mitkommen, fühle ich mich nicht allein und renne von einer Wand zur anderen.

SZENE 15- Wohnung Dr. Chang

Jähnicke isst.

JÄHNICKE Sehr lecker.

DR. CHANG Nicht zu scharf?

JÄHNICKE Bin trainiert. Currywurst immer extrascharf.

Sie lacht, gießt Wein ein.

DR. CHANG Wurst war das erste, was mein Mann und ich gegessen haben als wir hier ankamen.

JÄHNICKE *(lacht)* Wirklich?

DR. CHANG 78, im Sommer. Deutschland hat damals Krankenschwestern aus Südkorea angeworben. Ich war 20 als ich hier herkam.

JÄHNICKE 1978. ... Da habe ich gerade meinen Polizeidienst angetreten.

DR. CHANG Sie waren mal Polizist?

JÄHNICKE Bin rausgeflogen.

DR. CHANG Warum?

JÄHNICKE Alkohol am Steuer.

DR. CHANG Wie haben Sie's in den Griff gekriegt?

JÄHNICKE Ich fahr Taxi.

Sie lachen.

DR. CHANG Sie wollten mir erzählen, was Sie herausgefunden haben.

JÄHNICKE Nun ja. - Ich denke, wir haben ihn.

DR. CHANG Wirklich? - So schnell?

Es klingelt an der Wohnungstür. Frau Chang steht auf, geht in den Flur und öffnet.

DR. CHANG Silvia! Um Gottes willen, was ist...

Silvia schluchzt verzweifelt.

SILVIA Ich habe nichts getan, ich schwöre es Ihnen, Frau Chang!

Jähnicke steht auf und geht in den Flur

JÄHNICKE Was haben Sie... Wo haben Sie das Messer her?

Etwas später:

Silvia mit zittriger Stimme, von Schluchzern unterbrochen

SILVIA Ich bin zuhause, es klingelt an der Tür. Steht dieser Typ von der Kripo vor der Tür. Ich bitte ihn rein, er stellt mir Fragen. Dabei wird er irgendwie immer komischer, ich kapier's nicht. Plötzlich sagt er: „Sie haben ihre beste Freundin

umgebracht!“ Ich guck ihn an, total entgeistert, und er sagt: „Sie haben herausgefunden, dass Ji-Hyun Chang mit ihrem Freund Hauke ein Verhältnis hatte. Deshalb haben Sie sie umgebracht!“

DR. CHANG Was?

SILVIA *(verzweifelt)* Stimmt das? Hatte Ji-Hyun was mit Hauke, Frau Chang?

DR. CHANG ... Ich weiß es nicht, Silvia.

JÄHNICKE Wo kommt das Messer her?

SILVIA Die haben die ganze Wohnung abgesucht. „Wo haben Sie das Messer versteckt?“ Ich sage: „Ich hab kein Messer!“ Ich rufe ungefähr 20mal bei Hauke an. Er geht nicht dran, ich spreche ihm auf die Box, dabei weiß ich ja, dass er einen Auftritt hat. Als die von der Kripo weg sind, gehe ich auf den Balkon, den einzigen Ort wo es nicht aussieht wie im Krieg. Ich setze mich hin und heule. Ji-Hyun wollte Kräuter pflanzen, da steht lauter Zeug rum. Ich nehme die Blumenerde und fange an, sie in den Kasten zu schütten. Da fällt das Messer raus! *(fähngt wieder an zu weinen)* Das ganze Blut klebt noch dran! Und ich hab's angefasst. Was soll ich denn jetzt machen?

DR. CHANG Was denken Sie, Herr Jähnicke?

Jähnickes Tinnitus setzt ein.

DR. CHANG Was soll Sie machen?

Das Geräusch steigert sich...

DR. CHANG Sagten Sie nicht, Sie hätten den Täter?

... Silvias Schluchzen tritt in den Hintergrund.

DR. CHANG Das ergibt doch alles keinen Sinn.

Ohrgeräusch.

DR. CHANG Herr Jähnicke?

Er hört sich selbst wie unter Wasser sagen:

JÄHNICKE Ich muss jetzt... leider... Geben Sie mir... das Messer... Kümmern Sie sich...?
Danke fürs Ess...

DR. CHANG Jähnicke! Sie können doch jetzt nicht einfach gehen! Jähnicke!

Die Wohnungstür schließt sich.

SZENE 16 – Hotel / Rezeption / Zimmer

Dumpfes, leises Ohrgeräusch.

REZEPTIONISTIN Zimmer 27 ist noch frei. Zweite Etage, die siebte Tür auf der rechten Seite.

Jähnicke nimmt den Schlüssel entgegen.

JÄHNICKE *(erschöpft)* Danke. *(ins Telefon:)* Es ist also ihr Blut? ... Dann haben wir jetzt zwei Messer mit Ji-Hyuns Blut, zwei Tatwaffen. Eine von Peter Park, eine von Silvia Blankenfeld... Nein. Danke, Mikey. Ja,ja, alles in Or-..., mir geht's...

Er legt auf. Aus dem angrenzenden Restaurant sind aufgedrehte Stimmen zu hören, kräftiges Männer-, schrilles Frauenlachen.

REZEPTIONISTIN Kann sein, dass es heute ein bisschen lauter wird, im Restaurant ist eine Feier.

JÄHNICKE *(matt)* Eine Feier.

Er nimmt den Fahrstuhl.

JÄHNICKE *(innere Stimme)* Ruhe, Jähnicke, alles nochmal in Ruhe, und ganz von vorn. Ji-Hyun. die beste Freundin. Er kann die Finger nicht lassen von den Streicherinnen, Cello, Streichinstrument, Ji-Hyun, eine Affäre mit dem Freund der besten Freundin, mit Hauke, Hauke-die-Pauke, und Trostschokolade für Silvia. Handfester Grund, jemanden umzubringen.

Er steigt aus dem Fahrstuhl, seine Schritte auf dem Teppich des Hotelflurs.

Das Messer. Auf dem Balkon. Könnte es sein, aber wer sollte... Nachts in die Wohnung? Hochklettern, - hochklettern? Wie hoch ist der Balkon? Und Peter Park, und das Messer im Mantel? Und *kein* Messer in der Wohnung vom Serien-Jogger...

Er öffnet die Tür zu seinem Hotelzimmer, lässt sich aufs Bett fallen.

endlich ein Bett –

Ji-Hyun Chang, Tochter von Dr. Chang, Dr. Boram Chang, aus Korea, nicht China, Bulgogi-Chang, so geht das nicht, Jähnicke, wer verknallt ist macht Fehler, konzentrier Dich...

Von unten sind die Geräusche der Feier zu hören.

Ruhe, nur ein bisschen Ruhe, ruhige Ruhe, ruhiges Blut, ruhig Blut, das Blut am Messer, an zwei Messern! Wie kann...? Probespiel, es war die vorletzte Runde, die vorletzte Runde, das macht mich wahnsinnig,

kann ich mal fünf Minuten..., Ruhe! Hör auf hör auf aaaaah.

Cut.

Im Hotelflur. Mann und Frau, angeheitert. Er bleibt vor einer Tür stehen, tastet nach dem Schlüssel.

MANN Du liebe Zeit, ich glaube ich habe meinen Schlüssel verloren.

FRAU Wirklich?

Jähnicke ist aufgewacht. Er stöhnt als habe er einen Kater.

JÄHNICKE Ooouuhhh. Seid still

MANN Der liegt jetzt irgendwo da unten in dem Chaos...

FRAU Ohje, Sie Armer, was machen Sie denn jetzt?

Jähnicke stöhnt nochmal. Diesmal über die Naivität der Frau.

MANN *(gurr)* Und Dein Schlüssel, wo ist der...

Die junge Frau hat's kapiert.

FRAU *(kichert)* Der... kann nicht weit sein...

MANN Nein? Ist er vielleicht hier? ... Oder hier...?

Er sucht ihren Körper danach ab. Sie kichert. Die beiden kommen an der Nachbartür von Jähnicke an. Schlüsselgeklimper.

FRAU Hier ist er.

JÄHNICKE Ich *habe* absolute Ruhe, ich höre nämlich nichts! Oh Gott, ich krieg
'ne Panikattacke. Schnell, hauen Sie mir Ihre Nadeln rein.

DR. CHANG Beruhigen Sie sich, Jähnicke.

JÄHNICKE Aber

DR. CHANG (*bestimmt*) Sie müssen sich jetzt beruhigen. Legen Sie sich hin.

Er legt sich aufs Sofa. Wird ruhiger.

DR. CHANG Das gefällt mir nicht. Ich gebe Ihnen eine Kortisonspritze.

Sie macht eine Spritze fertig.

DR. CHANG Machen Sie mal Ihren Oberarm frei.

Er zieht den Ärmel seines Pullovers hoch.

JÄHNICKE Da war was.

DR. CHANG Was?

JÄHNICKE Gestern im Hotel.

Er richtet sich wieder auf.

JÄHNICKE Ich hab das Gefühl, ich hab was Entscheidendes verpasst. Es war da
und ich hab's verpasst. Verstehen Sie mich?

DR. CHANG Sie schreien ja laut genug. Hören Sie, Jähnicke, lassen Sie es gut sein.
Das ist viel zu viel Stress.

JÄHNICKE Ich wollte nichts hören, ich hab aber was gehört. Der Schlüssel... Der Schlüssel zum Rätsel...

Er springt auf.

JÄHNICKE Ich muss ins Orchester!

DR. CHANG Sie müssen aufhören an diesem Fall zu arbeiten. Es tut mir leid, dass ich Sie da reingezogen habe.

JÄHNICKE Ah ja? *(hält einen Moment inne)* Mir nicht.

Er geht.

SZENE 18 - Im Konzerthaus

Hinter den Eingangstüren zum Saal ist ein Konzert zu hören.

JÄHNICKE *(zu sich)* Wie komm ich denn..., wo war denn hier... - Ah.

Er öffnet vorsichtig eine Tür zum Saal, und steht nun direkt hinter den Musikern.

JÄHNICKE *(zu sich, leise)* Bingo.

Er versucht, jemanden auf sich aufmerksam zu machen:

JÄHNICKE Pst. Pssst.

HAUKE Was...

JÄHNICKE *(flüstert)* Sie sind doch Hauke-die-Pauke.

HAUKE *(leise)* Sind Sie irre? Hauen Sie ab.

JÄHNICKE Ich hab mich erkundigt. Das Stück heißt Sinfonie Nr. 94 mit dem Paukenschlag.

HAUKE Und?

JÄHNICKE Der Paukenschlag kommt im zweiten Satz. Solange Sie hier nur rumsitzen und auf Ihren großen Auftritt warten, können Sie ja auch mit mir reden.

HAUKE Nein!

JÄHNICKE Muss ich laut werden?

SZENE 19 – Im Konzerthaus/Foyer

HAUKE Also was wollen Sie jetzt von mir?

JÄHNICKE Sie hatten eine Affäre mit Ji-Hyun.

HAUKE (*seufzt*) Das wissen Sie doch schon. Ihre Kollegen haben es an Ji-Hyuns Handy rausgefunden. Unsere ganzen sms waren da noch drin.

JÄHNICKE Und dann hatten meine Kollegen nichts Besseres zu tun als Silvia davon zu erzählen.

HAUKE Aber echt. Hättet ihr euch das nicht sparen können? Die hat vielleicht ein Theater gemacht.

JÄHNICKE Wir haben das Messer bei ihr gefunden.

HAUKE Ich weiß. Aber die Silvia hat die nicht umgebracht. Kann ich mir nicht

vorstellen. Silvia ist in der Küche ne absolute Null, die weiß noch nicht mal, wie man Gemüse schnibbelt, und dann ihrer Ji-Hyun so ein Messer direkt ins Herz?

JÄHNICKE Das trauen Sie ihr nicht zu.

HAUKE Nää.

JÄHNICKE Richtig. Ich denke auch, dass Silvia eher *Sie* umgebracht hätte als ihre beste Freundin.

HAUKE *(plötzlich beunruhigt)* Meinen Sie?

JÄHNICKE Ja. Und ich als erfahrener Profiler muss Ihnen sagen: Das wiederum traue ich ihr absolut zu.

HAUKE *(alarmiert)* Wirklich?

JÄHNICKE Ganz ehrlich: Wenn jemand mit dem Messer nicht weiß, was er tut, das kann unangenehm werden.

HAUKE *(stellt es sich vor)* Mhm

JÄHNICKE Also an Ihrer Stelle wäre ich in nächster Zeit vorsichtig. Mein Rat: lassen sie die Finger von den Oboistinnen, die machen Sie nur unglücklich.

HAUKE Ich steh eh mehr auf

JÄHNICKE *(männerbündlerisch)* Streicherinnen?

HAUKE Yaah. Sie auch? - High Five.

JÄHNICKE Sorry, meine Hand ist gebrochen. Nochmal zu Ji-Hyun.

HAUKE Also ich war's nicht.

JÄHNICKE Aber das weiß ich doch, Hauke. Was war mit Ji-Hyun und dem Dirigenten?

HAUKE Woaw. Sie sind wirklich ein Profiler, oder? Voll Psychologe...

JÄHNICKE Macht er das immer so?

HAUKE Der ist da echt geschickt, kann man was lernen. Es gibt eine neue Stelle zu besetzen. Dann lässt er bei den ladies durchblicken, dass er was für *sie* tun kann, wenn sie was für *ihn* tun können... Alles klar?

JÄHNICKE Alles klar. Er lädt die Bewerber und ein paar Leute vom Orchester auf ein paar Drinks in eine Hotelbar ein. Seiner Frau sagt er, er fährt besser nicht mehr, schon zu viel Alkohol...

HAUKE So sieht's aus. Woher wissen Sie das?

JÄHNICKE Ich hab gestern im Goldenen Hahn übernachtet und ihn vor meiner Tür gehört. Ich hab nur nicht gleich kapiert, dass es ihr Dirigent ist. Und Ji-Hyun?

HAUKE Hat ihm die Tour vermasselt.

JÄHNICKE Woher wissen Sie das?

HAUKE Hat Sie mir erzählt. Hat ihn abblitzen lassen.

JÄHNICKE Hat Sie ihm gedroht, das publik zu machen?

HAUKE Nee. Vielleicht. Keine Ahnung. Warum?

JÄHNICKE Hatten Sie eigentlich länger was mit ihr?

HAUKE War nur zwei drei Mal was.

JÄHNICKE Das beruhigt mich. Sie macht ansonsten einen so intelligenten Eindruck auf mich. Sagen Sie, Hauke, wann ist das letzte Probespiel?

HAUKE Morgen früh. Fällt die Entscheidung.

JÄHNICKE Danke. Ich glaube, ihr Paukenschlag kommt gleich.

HAUKE Scheiße!

Er rennt davon. Der Paukenschlag ist zu hören. Allerdings leicht verzögert. Jähnicke geht, feixend.

SZENE 20 - Straße

Jähnickses Telefon klingelt.

JÄHNICKE *(ins Telefon)* Eileen.

EILEEN Dein Verdacht hat sich bestätigt. Die im Anglerladen haben ihn auf dem Foto erkannt. Ich soll Dich von Janne grüßen und fragen, wann Du endlich mal wieder vorbei kommst.

JÄHNICKE Danke.

EILEEN Er hat am Vortag ein Messer bei ihm gekauft. Ein Opinel.

JÄHNICKE Eins?

EILEEN Ja. Eins.

Kurze Pause. Jähnickes Schritte, er überlegt.

EILEEN Jähnicke?

JÄHNICKE Ja?

EILEEN Und jetzt?

JÄHNICKE Jetzt haben wir ihn am Haken. Aber rausziehen können wir ihn noch nicht.

SZENE - Kommissariat

JÄHNICKE Peter, sag mir die Wahrheit.

PETER PARK Üb immer Treu und Redlichkeit.

JÄHNICKE Du hast sie gekannt, stimmt's?

PETER PARK Wo die Liebe hinfällt.

JÄHNICKE Hat sie Dir geholfen?

PETER PARK Wie der Herr so's Gscherr.

JÄHNICKE Wie ihre Mutter, meinst Du? Hat sie Dir Medikamente gegeben?

PETER PARK Gib dem Affen Zucker.

DENGLER Er ist zuckerkrank.

JÄHNICKE Insulin! Hat Sie Dir Insulin gegeben, diese, diese Sticks?

DENGLER Sie hatte einen Rezeptblock in ihrer Jackentasche. Aus der Praxis ihrer Mutter.

JÄHNICKE *(zu Dengler)* Und warum sagt mir das keiner?

DENGLER Ihre Mutter hat gesagt, sie hat ihr den für Kopfschmerztabletten gegeben.

JÄHNICKE Ihr wart Freunde, Peter? Du und Ji-Hyun Chang. Sie ist oft durch den Park nach Hause gelaufen. Hat Sie sich Deine Gedichte angehört?

PETER PARK Musik ist Trumpf.

JÄHNICKE Hat Sie zu Deinen Gedichten gespielt? Wollte Sie mit Dir auftreten, habt ihr was eingeübt?

PETER PARK Übung macht den Meister.

JÄHNICKE Wie oft habt ihr euch getroffen?

PETER PARK Einmal ist keinmal.

JÄHNICKE Also oft. Regelmäßig!

JÄHNICKE Wann? Immer um 12 Uhr nachts?

PETER PARK Pünktlich wie die Maurer.

DENGLER Das hat keiner gewusst.

JÄHNICKE Klar hat das keiner gewusst, weil ihr dem ja auch nicht zuhört! Sie war ein nettes Mädchen, sie hatte da ein Projekt. Sie wollte was Sinnvolles tun, was Soziales. Sie hat mit ihm geübt, um mit ihm aufzutreten, ihn zu unterstützen. An dem Abend, Peter, was ist da passiert? Sie kam auf dem Nachhauseweg in Deine Ecke.

PETER PARK Früher Vogel fängt den Wurm.

JÄHNICKE Sie war zu früh dran? Es war kurz vor halb 12 als sie aus der Bar rauskam. Bis zu Peters Ecke im Park sind es knapp 5 Minuten. Ihr habt wie immer eine halbe Stunde gequatscht und ein bisschen zusammen geübt. Und dann?

PETER PARK Schlaf ist die beste Medizin.

JÄHNICKE Sie hat ihr Cello genommen und ist nach Hause. Und Du hast Dich schlafen gelegt.

PETER PARK Wer schläft, sündigt nicht.

JÄHNICKE Da hast Du verdammt nochmal recht, Peter.

Jähnicke haut auf den Tisch.

JÄHNICKE Du hast geschlafen und niemanden umgebracht! Am nächsten Morgen hast Du ihr Handy und ihr Geld bei Dir gefunden. Du dachtest, sie wäre zurückgekommen und hätte es Dir geschenkt. Dann hast Du das Messer in Deiner Tasche entdeckt. Und dann kam auch schon die Polizei.

DENGLER Also muss es der Jogger gewesen sein. Wenn einer von ihren regelmäßigen Treffen mit Peter im Park wusste, dann ihr Stalker.

JÄHNICKE

Richtig, aber an diesem Abend war Ji-Hyun eine halbe Stunde früher dran als sonst und er kam zu spät zur Vorstellung. Sie war schon weiter gegangen. Er ist ihr gefolgt und hat sie gefunden. Da war sie schon tot. Er hat das Cello nach Hause geschleppt. Dann hat er sich umgezogen, ist zurückgegangen, hat den harmlosen Jogger gespielt und die Polizei angerufen.

Mikey platzt zur Tür herein.

MIKEY

(atemlos) Ich weiß jetzt, wie er auf den Balkon gekommen ist!

SZENE 21 - Konzerthaus

Die letzten Klänge der Ouvertüre aus „Die verkaufte Braut von Smetana“ sind zu hören. Klatschen.

DIRIGENT

So. Meine Damen, meine Herren. Ich denke, das war ein sehr schöner Abschluss unseres Probespiels und wir können unsere Entscheidung nun verkünden. Die Auswahlkommission hat sich entschieden, die Stelle in unserem Orchester zu vergeben an: - Clara Bernhard. Ich gratuliere.

Klatschen.

MORITZ

(entgeistert) Was? Moment mal... Entschuldigung, aber das kann nicht sein. *(lacht nervös)* Ich meine, Sie haben Sie doch alle spielen hören. Ich meine, es ist doch wohl offensichtlich, dass ich der Bessere bin.

DIRIGENT

Ähm, hören Sie, Herr von Waldstetten, Sie benehmen sich hier gerade etwas...

MORITZ Das ist mir egal. Ich weiß nicht, was hier gespielt wird, aber ich halte diese Entscheidung für nicht akzeptabel. Und ich werde mir das nicht gefallen lassen. Ich werde das anfechten. Ich werde meinen Vater anrufen und wir werden das anfechten.

Jähnicke spielt einen Tusch.

JÄHNICKE Das wollte ich die ganze Zeit schon mal machen. - Tja, Moritz, sieht aus als wäre da gründlich was schief gelaufen.

DIRIGENT Was wollen Sie denn jetzt hier?

JÄHNICKE Sie sind jetzt mal schön still und schämen sich.

DIRIGENT Wie bitte?

JÄHNICKE Ich liege friedlich in meinem Hotelzimmer und versuche meinen Tinnitus zu kurieren, da muss ich direkt vor meiner Tür mit anhören, wie Sie diese junge Frau hier zum Sex nötigen, damit sie hier und heute ihre Stelle bekommt.

DIRIGENT Wie bitte?! Sie verlassen jetzt sofort diesen Saal.

JÄHNICKE Und Sie meine Herrschaften, sollten sich was schämen, dass Sie das alle auch noch mitmachen.

DIRIGENT Ihre Wahnvorstellungen müssen wir uns hier nicht anhören.

JÄHNICKE Und jetzt zu Ihnen, Moritz. Erzählen Sie uns von vorgestern Abend.

MORITZ Das hab ich doch schon. Ich hab jetzt wirklich andere Probleme.

JÄHNICKE Das bezweifle ich. Sie haben Ji-Hyun Chang getötet.

MORITZ Was, das ist lächerlich. Ich kann sie gar nicht umgebracht haben, ich war die ganze Nacht im Hotel. Haben Sie die Rezeptionistin nicht gefragt?

Eileen hat den Saal betreten.

EILEEN Doch, natürlich. Die Rezeptionistin hat bestätigt, dass Sie und Clara ins Hotel zurückgekommen sind und es die ganze Nacht nicht verlassen haben.

MORITZ Na also.

JÄHNICKE Das hat mich verrückt gemacht. Wie konnten Sie aus dem zweiten Stock im Hotel entkommen? Wie konnten Sie nach dem Mord an Ji-Hyun auf Silvias Balkon im dritten Stock steigen, um dort das zweite Messer zu platzieren?

MIKEY Im Internet haben wir ein paar interessante Videos von ihnen gefunden, schon ein paar Jahre alt, aber das Internet vergisst ja nichts.

JÄHNICKE Sie haben sich eine Weile als Parkourist die Zeit vertrieben, einer von diesen Leuten, die einfach über alles klettern was ihnen in der Stadt über den Weg läuft: Treppen, Mauern, ganze Gebäude. Sie waren gut, sehr sportlich, die Videos sind beeindruckend.

Dengler hat den Saal betreten.

DENGLER Ji-Hyun hatte Ihnen freimütig von ihrem Projekt mit dem Obdachlosen Peter Park erzählt. Als sie nach der Bar im Hotel ankamen, sind Sie auf Ihr Zimmer gegangen - und gleich wieder aus dem Fenster geklettert. Sie sind Ji-Hyun in den Park gefolgt. Sie haben gewartet, bis sie sich von Peter verabschiedet hatte, dann sind Sie ihr

im Dunkeln gefolgt, bis sie an dieser abgelegenen Stelle war.

JÄHNICKE

Sie haben Sie angesprochen und als sie sich Ihnen zuwandte, haben Sie ohne zu zögern auf sie eingestochen, dreimal. Für den ersten Stich haben sie das eine, für die anderen beiden Stiche, bei denen sie schon am Boden lag, haben sie das andere Messer verwendet. Das eine besaßen Sie bereits - das andere hatten sie am Vortag im Anglerladen gekauft.

DENGLER

Sie haben Ji-Hyuns Handtasche ausgeräumt und sind zurück zu Peter, der inzwischen schlief. Sie haben ihm Geld, Handy und eine der Tatwaffen in die Tasche gesteckt. Es sollte aussehen wie ein Raubmord.

Jähnicke geht auf Moritz zu.

JÄHNICKE

(sanft) Wie oft sind Sie schon von Orchestern abgelehnt worden, Moritz?

MORITZ

(tonlos) 17 Mal.

JÄHNICKE

Woran lag's? Nicht genug geübt?

MORITZ

Ich hab verdammt nochmal geübt, ich hab mein Leben lang noch nie irgendwas anderes getan außer geübt! Aber jedes Mal vermasselt mir irgend so eine bescheuerte Chinesin die Tour! Diese Asiaten werden gedrillt, von klein auf, die kotzen heimlich auf der Toilette und schneiden sich die Arme auf, aber am Ende gewinnen sie immer. Da sitzen ja schon fast keine Deutschen mehr in unseren Orchestern. Ich hatte die Schnauze voll davon!

JÄHNICKE

Was hat Ihre Familie zu den 17 Ablehnungen gesagt?

MORITZ

Sowas gibt's bei uns nicht, dass einer ständig abgelehnt wird. Ich hätte jedenfalls nicht schon wieder ankommen können und meinem Vater sagen, dass ich bei irgendeinem beschissenen kleinen Stadtorchester abgelehnt worden bin. Und dann kam diese Chang mit ihrer verlogenen Tour. Ach, wir sind zwar Konkurrenten, aber deswegen können wir doch trotzdem ein Bier zusammen trinken. Ach, meine Heimatstadt, es wäre so schön, wenn ich hier im Orchester spielen könnte. Aber der Beste soll ja gewinnen. Hahaha. Widerlich. Clara war keine Konkurrenz für mich, das war mir klar. Aber diese Nudelsuppen-Kuh, die schon!

JÄHNICKE

Jetzt hören Sie mir mal zu, Sie von und zu. Diese Nudelsuppen-Kuh war erstens nicht aus China, sondern aus Korea! Und zweitens war sie nicht aus Korea, sondern höchstens ihre Mutter! Ji-Hyun ist hier geboren, in Deutschland! Und was soll das heißen, sowas gibt's in Ihrer Familie nicht, in Ihrer Familie gibt's ab sofort einen Mörder!

Clara fängt an zu heulen.

MORITZ

Heul nicht, du dumme Kuh.

CLARA

Ich hab die Stelle nicht, oder?

HAUKE

Nein. Und ich würde vorschlagen, dass *Sie* Ihre Stelle auch nicht mehr haben. Oder Leute, was meint ihr?

DIRIGENT

So einfach geht das aber...

Das Orchester klatscht, klopft auf Instrumente. Jähnicke am Rande des Saals.

JÄHNICKE

(leise) Alles klar, Frau Dr. Chang? Geht es Ihnen gut?

DR. CHANG

Danke, Herr Jähnicke ... Danke.

SZENE 22 – Wohnung Dr. Chang

Es klingelt. Die Tür wird geöffnet.

JÄHNICKE Komme ich unpassend?

DR. CHANG Absolut. Wir haben uns seit der Beerdigung nicht mehr gesehen.

JÄHNICKE Ich war angeln.

DR. CHANG Angeln? Das ist gut. Sehr gut. Geht's Ihnen besser?

JÄHNICKE Ich höre alles klar und deutlich. Nur ab und zu noch...

DR. CHANG Ohrgeräusche. - Ich empfehle zweimal die Woche Akupunktur. Sie sollten das nachhaltig angehen.

JÄHNICKE Nachhaltig... Gerne.

DR. CHANG Gehen wir was essen?

JÄHNICKE In welcher Sprache auch immer.